



mehrWERT Demokratie

Dialog Bayern-Ukraine III

Demokratiekurs vom 09.10. bis 12.10.2019

Dokumentation

Grußwort	04
Staatsminister Dr. Florian Herrmann	
1. Dialog Bayern-Ukraine III	05
Abschluss des Pilotprojekts	
2. Erarbeitung eigener Projektideen und Projektmanagement	06
Programm: Themen & Methoden	
2.1 Begrüßung und Einführung: Erfahrungen – Ergebnisse – Was jetzt?	08
2.2 Die Ukraine und ihre Verfassung	10
Entstehung, Grundlagen und Perspektiven	10
Erfahrungen in der jungen Demokratie	10
2.3 Ideen- und Methodenwerkstatt: Entwicklung von Projektideen	14
2.4 Werkstatt Projektmanagement: Von der Idee zur Umsetzung	22
3. Evaluation	24
Bewertung der Dialog-Veranstaltung	
Fazit, Dank & Ausblick	36
Dr. Jürgen Stammberger & Karl Walter	

Grußwort Staatsminister Dr. Florian Herrmann



Dr. Florian Herrmann, MdB

Leiter der Bayerischen Staatskanzlei
und Staatsminister für Bundes- und
Europaangelegenheiten und Medien

Demokratie verstehen und gemeinsam die Zukunft der Demokratie gestalten – dies war der Leitgedanke für den dreistufigen Demokratiekurs „Dialog Bayern-Ukraine“, den die Bayerische Staatskanzlei sehr gerne finanziell unterstützt hat. Für den dritten Kurs des Projektes haben sich junge Menschen aus Deutschland und der Ukraine in Odessa getroffen und gemeinsam Ideen für das Gelingen demokratischer Prozesse entwickelt.

Die vorliegende Dokumentation belegt eindrucksvoll die Vielfalt der Ideen für Möglichkeiten, um die Werte der Demokratie in einer Gesellschaft zu verankern. Dabei gefällt mir besonders, dass unterschiedliche Tagungsorte in beiden Ländern neue Perspektiven und Einblicke ermöglicht haben, die das gegenseitige Verständnis vertiefen und Vertrauen schaffen.

Verständnis und Vertrauen bilden auch die Grundlage für die guten Beziehungen, die Bayern und die Ukraine miteinander aufgebaut haben. Gemeinsam haben wir das Ziel, demokratische Prozesse in der Ukraine zu stärken. Vor allem wollen wir die junge Generation dazu motivieren, sich einzubringen. Das ist heute wichtiger denn je.

In den vergangenen Jahren haben wir in Europa und in anderen Ländern erleben müssen, wie Demokratien durch

Populismus, Korruption und autoritäre Bewegungen unter Druck geraten. Diesem Trend können wir als Demokraten nur gemeinsam entgegenreten.

Die Ideen, die die jungen Menschen im „Dialog Bayern-Ukraine“ entworfen haben, zeigen eines sehr deutlich: es reicht nicht, nur die Privilegien einer Demokratie zu genießen. Wir müssen uns für sie einsetzen und andere Menschen von den Vorteilen überzeugen, die eine lebendige, funktionierende Demokratie für das tägliche Leben eines jeden Einzelnen hat.

Dass mit dem „Dialog Bayern – Ukraine“ echte Demokratie-Multiplikatoren gewonnen werden konnten, deren Engagement über die drei Kurse hinausreichen wird, zeigen die Ergebnisse der Evaluation des Projekts. Für diesen Erfolg danke ich allen engagierten Kräften, die sich mit großer Begeisterung um das Projekt gekümmert haben.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern alles Gute und hoffe, dass die gemeinsam geschmiedeten Pläne Erfolg haben. Mit ihrem Willen, sich für demokratische Werte einzusetzen, sind die Teilnehmenden ein Vorbild für das Gelingen von internationaler Zusammenarbeit. Sie machen Hoffnung für ein Europa der Verständigung und des Friedens.

1.

Dialog Bayern-Ukraine III Abschluss des Pilotprojekts

Demokratie hat viele Gesichter, sie ist so bunt und vielfältig wie die Mitglieder einer Gesellschaft und ist, sowohl historisch betrachtet als auch gegenwärtig, in den europäischen Staaten teilweise unterschiedlichen Entwicklungen ausgesetzt.

Hier setzte der Demokratiekurs „Dialog Bayern-Ukraine“ an. Demokratische Werte, Prinzipien und Prozesse zu reflektieren, für aktuelle Themen und Probleme sowie für Potenziale zu sensibilisieren und zum Austausch zwischen ukrainischen und deutschen Teilnehmenden anzuregen, war das erklärte Ziel des dreiteiligen Kursformats.

Dabei spielte das Entdecken von Gemeinsamkeiten eine ebenso große Rolle wie das Bewusstwerden von Unterschieden – immer auf der Grundlage von gegenseitigem Verständnis und Interesse.

Nachdem die ersten beiden Kursteile in Bayern durchgeführt wurden, fand der dritte Demokratiekurs im Bayerischen Haus Odessa statt. Er setzte Impulse, Ideen und Vorstellungen der Studierenden in Bezug zur demokratischen Entwicklung in der Ukraine und zu den Chancen und Herausforderungen der Gegenwartsgesellschaft.

Ziel dieses Kurses war das Herausstellen von Möglichkeiten der zivilgesellschaftlichen Mitgestaltung auf Basis der ukrainischen Verfassung. „Für mich war die wichtigste Erfahrung, Demokratie am Beispiel meines Landes zu verstehen“, sagte ein Teilnehmer nach dem Kurs.

Um sie im Zuge des Formats „Dialog Bayern-Ukraine“ zu befähigen, als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrem Heimatland aktiv zu werden, sollte den Teilnehmenden das Know-how für die Entwicklung und Umsetzung eigener Projektideen vermittelt werden.

2.

Erarbeitung eigener Projektideen und Projektmanagement Programm: Themen & Methoden

Zu Beginn des Demokratiekurses „Dialog Bayern-Ukraine“ blickten die Teilnehmenden auf die Ergebnisse der ersten beiden Kurse in Deutschland zurück und beschäftigten sich anschließend intensiv mit der demokratischen Entwicklung in der Ukraine sowie den gegenwärtigen Herausforderungen.

Daran anknüpfend identifizierten die Studierenden relevante Themen, um eigene Ideen für Veranstaltungen oder politische Bildungsangebote in konkrete und umsetzbare Projekte zu übertragen. Neben einer Hilfestellung zur Strukturierung von Ideen wurde den Teilnehmenden auch das nötige Handwerkszeug zur Realisierung von Projekten vermittelt.

Die große Mehrheit der Studierenden hatte die ersten beiden Kursteile in Deutschland miterlebt, sodass inhaltlich gut an bereits gesammelte Erfahrungen angeknüpft werden konnte. Methodisch setzte der Demokratiekurs auf Vielseitigkeit und legte den Schwerpunkt erneut auf Formate, die zur Auseinandersetzung und zum Austausch anregen. Beispielhaft sind hier intensive Diskussionen in kleinen Arbeitsgruppen, Gespräche mit Experten sowie Präsentationen mit anschließender Diskussion zu eigenen Projektideen zu nennen.

	Mittwoch 9. Oktober	Donnerstag 10. Oktober	Freitag 11. Oktober	Samstag 12. Oktober
Vormittag	Anreise	Vortrag und Diskussion Die Ukraine und ihre Verfassung: Entstehung, Grundlagen und Perspektiven Vortrag und Diskussion Erfahrungen in der jungen Demokratie	Ideen- und Methodenwerkstatt Vorstellung und Erarbeitung verschiedener Methoden in der politischen Bildungsarbeit	Abreise
Nachmittag	Begrüßung und Einführung Was heißt Demokratie für uns? Rückblick auf die Demokratiekurse I + II	Ideen- und Methodenwerkstatt Ermittlung potenzieller Tätigkeitsfelder in der politischen Bildungsarbeit und Entwicklung konkreter Ideen auf Basis der verfassungsrechtlichen und gesellschaftspolitischen Grundlagen der Ukraine	Projektmanagementwerkstatt Praxisorientierter Einstieg ins Projektmanagement mit den Themen (Selbst-)Organisation, Kommunikation, Projektmanagement-Tools und Qualitätssicherung Abschlusspräsentation, Ausblick und Übergabe der Zertifikate	
Abend	Gemeinsames Abendessen	Gemeinsames Abendessen	Gemeinsames Abendessen	

2.1

Begrüßung und Einführung: Erfahrungen – Ergebnisse – Was jetzt?

Die Studierenden haben das Wertebündnisprojekt mehr-WERT Demokratie während der ersten beiden Demokratie-kurse in Deutschland aus der Perspektive der Teilnehmenden kennengelernt. In einer kurzen Präsentation durch die Kursleitung wurden den Studierenden nun auch die Struktur, die Ziele und die Leitlinien des Bildungsprogramms vorgestellt. Sie sollten so Anregungen erhalten, um selbst als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Angebote im Bereich der politischen Bildung umzusetzen.

Im Anschluss tauschten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen über die wichtigsten Erfahrungen der beiden ersten Kursteile aus und hielten ihre Ergebnisse auf Plakaten fest. *Welche Themen sind uns im Gedächtnis geblieben? Welche Ideen wurden nach den Demokratiekursen in Deutschland in der Ukraine weitergeführt? Sind wir bei der Umsetzung auf Probleme gestoßen?*

Bei der anschließenden Präsentation zeigte sich, dass die Teilnehmenden bereits Diskussionsrunden an ihren Universitäten organisiert haben und so der Auseinandersetzung mit Themen wie dem politischen Extremismus oder Mobbing einen Raum gegeben haben. Besonders beschäftigten die Teilnehmenden auch die Fragen, wie der Spaltung der Gesellschaft entgegengewirkt werden und partizipative Aspekte in der Hochschulpolitik gestärkt werden können.

Was heißt Demokratie für uns? Die Studierenden hielten auf einer Pinnwand Bilder und einzelne Begriffe fest, die sie mit Demokratie verbinden und die ihrer Meinung nach unabdingbar für eine demokratische Gesellschaft sind. Dabei wurden unter anderem Minderheitenschutz, Freiheit, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Partizipation oder Solidarität genannt.



2.2

Die Ukraine und ihre Verfassung

Entstehung, Grundlagen und Perspektiven

Prof. Popkov Vasily Vasilevich zeichnete in seinem Vortrag, beim antiken griechischen Philosophen Platon beginnend, die politische Ideengeschichte nach und ging insbesondere auf unterschiedliche Verständnisse und Formen von Demokratie ein. Hierbei spielen laut Popkov auch die divergierenden historischen Entwicklungen in West und Ost eine entscheidende Rolle. Heute stehe die Ukraine an einem Scheideweg, an dem es wichtig sei, die durch die Verfas-

sung geschaffenen demokratischen Grundsätze auch wirkungsvoll in der Realität umzusetzen. Wichtig seien dafür zum einen politische Entscheidungsträger, zum anderen aber auch die Bevölkerung, bei der zugunsten von mehr Partizipation und Mitbestimmung ein Umdenken erfolgen müsse. Nur so könne die Ukraine mit den Problemlagen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts umgehen.

Erfahrungen in der jungen Demokratie

An den Vortrag von Prof. Popkov anschließend ging Karl Walter auf die demokratische Entwicklung in der Ukraine seit 1991 ein und stellte heraus, dass die ukrainische Verfassung sowohl die grundlegenden demokratischen Werte garantiere als auch das Individuum auffordere, sich aktiv und gestaltend am politischen Prozess zu beteiligen. Von diesen positiven Grundvoraussetzungen ausgehend erarbeitete Walter mit den Studierenden anhand von Beispielen, in welchen Gesell-

schaftsbereichen die Wirklichkeit in der Ukraine noch von den demokratischen Grundlagen abweicht. Thematisiert wurden dabei unter anderem Korruption, Oligarchie und Machtmissbrauch. Walter gab den Studierenden am Ende seines Vortrags aber eine positive Botschaft und Aufforderung mit: Sie seien die Zukunft der Ukraine und prägen die Entwicklungen ihres Landes deshalb entscheidend mit. Und sie hätten einen verfassungsrechtlichen Auftrag, das zu tun.





2.3

Ideen- und Methodenwerkstatt: Entwicklung von Projektideen

Während der Ideen- und Methodenwerkstatt setzten sich die Kursteilnehmenden zunächst mit der Frage auseinander, worin die Aufgaben und Grenzen politischer Bildung liegen. Sie hielten dabei fest, dass politische Bildung informieren, ein politisches Bewusstsein schaffen, zur Auseinandersetzung mit relevanten Themen und zum Austausch anregen sollte. Deutliche Grenzen sahen die Studierenden dort, wo politische Bildung nicht objektiv ist oder Meinungsmache betreibt.

Um mit der Arbeit an eigenen Projektideen zu beginnen, identifizierten die Studierenden mithilfe eines so genannten „Themencafés“ zunächst Bereiche und Themen, die aktuell in der ukrainischen Gesellschaft diskutiert werden. Auch über mögliche Zielgruppen politischer Bildungsangebote machten sie sich Gedanken und kamen zu dem Schluss, dass letztlich jede Bürgerin und jeder Bürger Zugriff auf politische Bildungsangebote haben sollte, insbesondere aber Jugendliche und junge Erwachsene die Adressatengruppe bilden.

Für die weitere Arbeit in Kleingruppen einigten sich die Studierenden auf drei Schwerpunktthemen:

- Umwelt- und Klimapolitik
- Soziale Gerechtigkeit
- Menschenrechte

In den einzelnen Gruppen erarbeiteten sie Formate und Methoden, die sich zur Umsetzung von konkreten Projekten im Rahmen der drei Schwerpunktbereiche eignen. Auch zu den spezifischen Zielgruppen und zu möglichen Namen der Einzelprojekte machten sie sich Gedanken. Präsentiert wurde anschließend eine Projektidee unter dem Titel „PROŠVITA“, die mithilfe unterschiedlicher Formate ein Bewusstsein für Menschenrechte und deren Verletzung schaffen soll. Im Themenbereich Soziale Gerechtigkeit erarbeiteten die Teilnehmenden die Idee für eine Veranstaltung mit dem Titel „EIN BLICK AUF DIE SOZIALE GERECHTIGKEIT IN DER UKRAINE“, die insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen soll. Ebenfalls ein ganzes Maßnahmenpaket mit dem Titel „UMWELT“* erarbeiteten die Studierenden für den Themenbereich Umwelt- und Klimapolitik.

Die jeweiligen Projektideen wurden im Anschluss an die Präsentationen diskutiert und kritisch hinterfragt.

* Die Studierenden der Projektgruppe konzentrierten sich im weiteren Verlauf des Seminars auf die Etablierung einer „Organisation für Demokratie“ (siehe S. 20).



Projektsteckbriefe

Pro§Vita

Ziel: Bewusstsein für Menschenrechte schaffen	Zielgruppen: Jugendliche und Erwachsene	Themen: Schutz von Minderheiten Zivilrechte
--	---	--

Kommunikationsmaßnahmen:

Webseite, Vorlesungen zum Thema „Mein Recht“ in Absprache mit Lehrenden an Universitäten anbieten, Flashmobs organisieren, Videoclips mit Testimonials erstellen, YouTube-Umfragen, Einrichten eines „Rechtecafés“ an der Universität als Beratungsstelle und Diskussionspunkt

Methoden:

Planspiele und Workshops, Theaterstücke

Zeitplan/Umsetzung:

1. #pro§vita in Sozialen Medien bekannt machen

Abfrage des Bewusstseins für das Thema Menschenrechte unter Studierenden und Jugendlichen

2. Flashmobs an mehreren Universitäten organisieren

- T-Shirts, Armbänder, Banner mit Logo-Aufdruck
- Flyer mit Informationen zu Menschenrechten und dem Projekt, Bekanntmachen der Webseite
- Live-Umfrage: Welche Menschenrechte kennst du? Welche Menschenrechte sind dir wichtig?

3. Finanzierung/Unterstützung

- Ehrenamtliches Engagement
- Stiftungen für Menschenrechte um Unterstützung bitten

4. Regieplan zur Umsetzung erstellen

5. Öffentlichkeitsarbeit

- Presse- und Medienvertreter über das Projekt und die Flashmobs informieren
- Uniradios einladen und Ergebnisse präsentieren

6. Informationsveranstaltung über Pro§Vita an der Universität organisieren

7. Vereinsgründung



Projektsteckbriefe

Dialogveranstaltungen „Ein Blick auf die soziale Gerechtigkeit in der Ukraine“

Ziel:

Information und Diskussion zum Themenschwerpunkt „Soziale Gerechtigkeit“

Zielgruppen:

Schülerinnen und Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene, Studierende

Rahmen:

kostenlose Abendveranstaltungen

- Auftaktveranstaltung am 15. Mai 2020, im Anschluss weitere Veranstaltungen

Ort:

Grünes Theater | Odessa

Programm:

18.00 Uhr: Expertenvortrag + Diskussion: „Ungleichheit in der Ukraine – Ursachen und Lösungsmöglichkeiten“
20.00 Uhr: Live-Umfrage + Diskussion: „Probleme und Innovationen in der Politik“
22.00 Uhr: Netzwerken
22.30 Uhr: Quiz: „Soziale Werte“
00.00 Uhr: Party

Finanzierung:

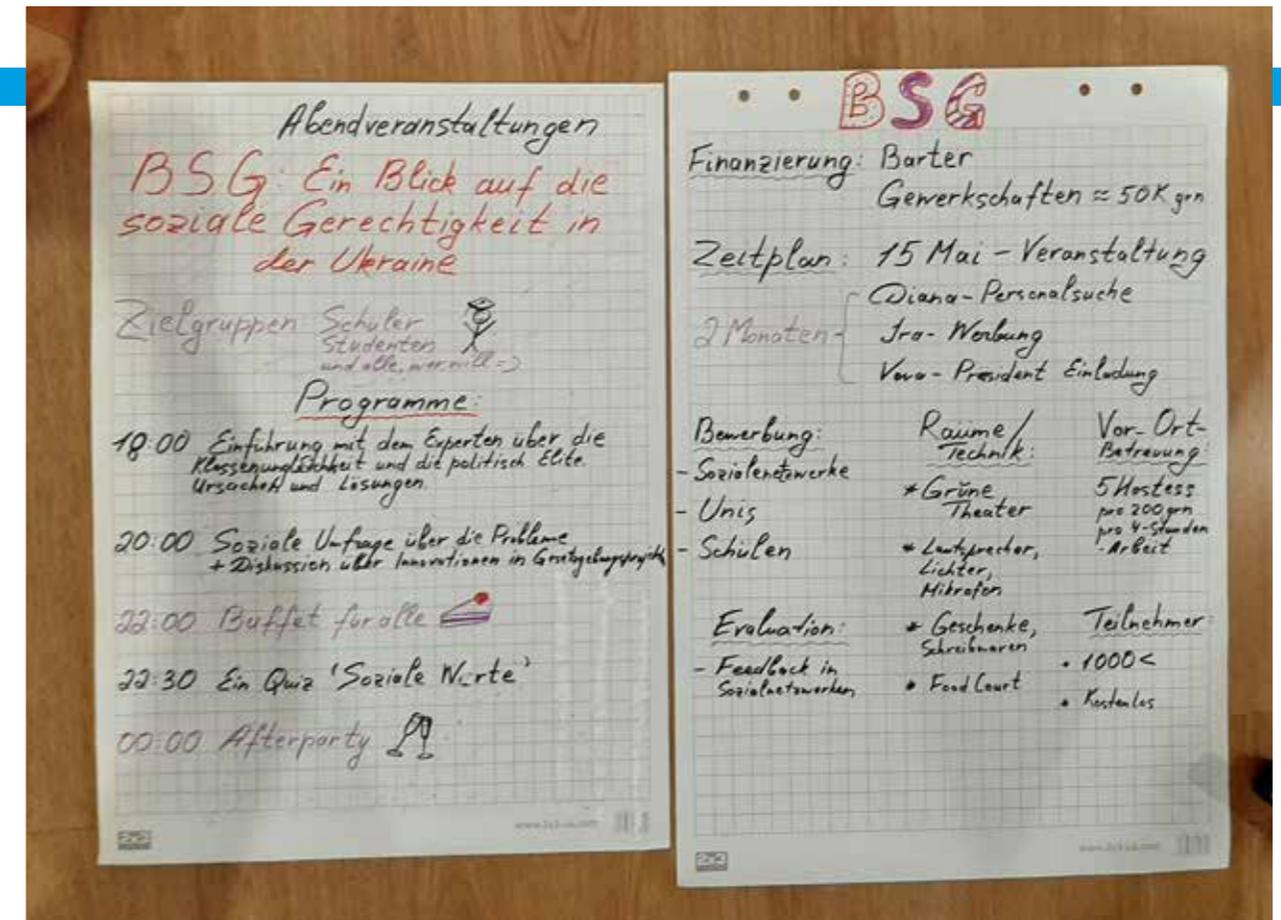
Gewerkschaften
Sponsoren/Kooperationspartner

Bewerbung:

Soziale Netzwerke, Universitäten, Schulen

Evaluation:

Feedbackauswertung der Veranstaltung



Projektsteckbriefe

Organisation für Demokratie, „YOUTHIGA FOR DEMOCRACY“*

Ziel:

Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Ideen und Projekte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einem Verein für Demokratie und politische Bildung

Finanzierung:

Ehrenamtliches Engagement

Projektunterstützung auf kommunaler und nationaler Ebene (Förderung von Jugendprojekten)

Projektunterstützung durch internationale Institutionen und Stiftungen

Zeitplan:

Konzeption und Planungsphase zur Organisationsstruktur bis zum 11. November 2019

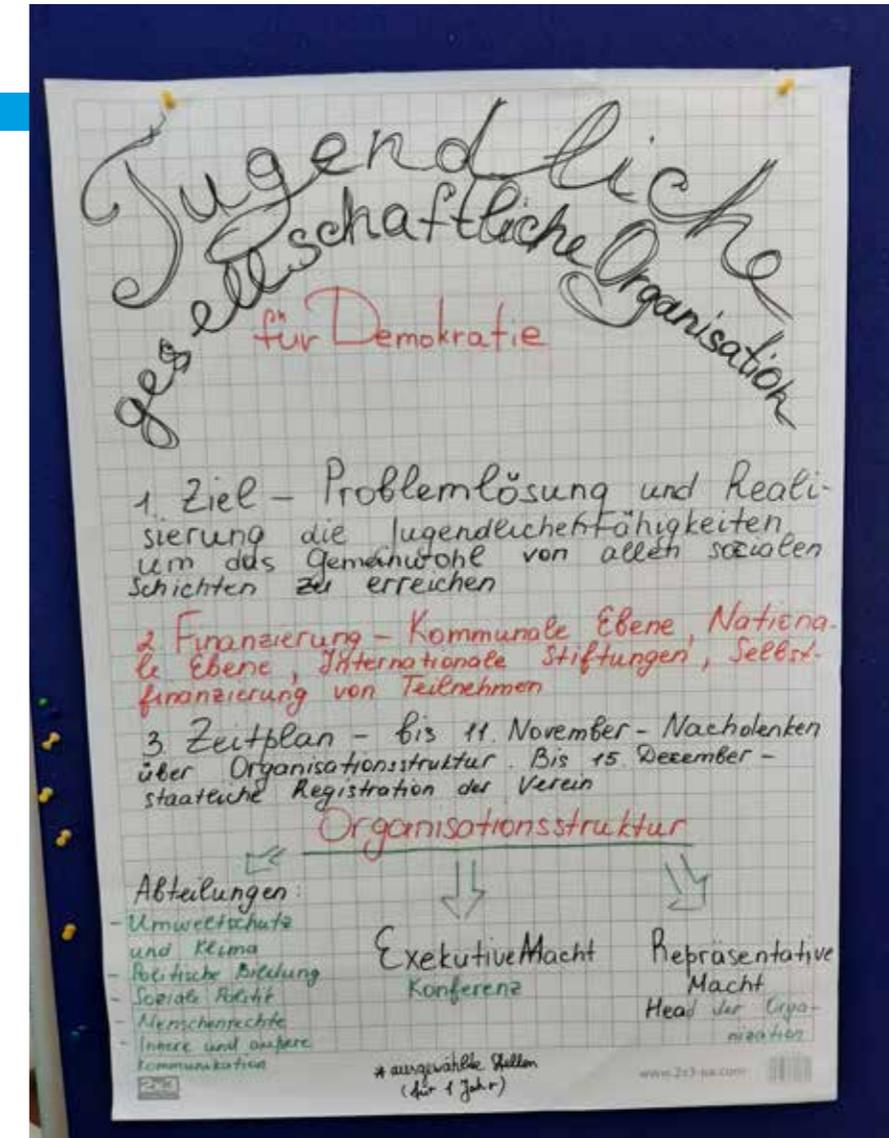
Vereinsgründung und Eintragung ins Vereinsregister bis zum 15. Dezember 2019

Organisationsstruktur:

Gemeinsame Beschlüsse im Plenum

Repräsentation durch den Vorstand

Abteilungen zu verschiedenen Themen



* Die Idee der Organisation kam von den Studierenden, die sich zunächst mit dem Themenschwerpunkt Klima- und Umweltpolitik beschäftigt haben. Zur Ausarbeitung der Idee einer „Organisation für Demokratie“ erhielten sie auch Unterstützung von Studierenden aus anderen Arbeitsgruppen. Sich mit den Themen Umwelt und Klima zu beschäftigen, soll einer von mehreren Schwerpunkten der Organisation werden.

2.4

Werkstatt Projektmanagement: Von der Idee zur Umsetzung

Um ein Projekt auch wirklich in die Tat umzusetzen, sind bestimmte Arbeitsschritte zu beachten, mit denen sich die Teilnehmenden in Bezug auf ihre eigenen Projekte beschäftigen. Diskutiert wurden dabei u.a. die Zielsetzung eines Projekts, der Zeitplan, die Finanzierung, die Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit, die Bestimmung des Personalbedarfs, der Bedarf an Räumen, die Technik, weitere Unterstützung vor Ort und die Evaluation.

Zum Kursabschluss präsentierten die Studierenden ihre Projektideen erneut und nahmen insbesondere auf die oben genannten Punkte Bezug. Besonders eindrücklich war dabei die Idee zur Gründung eines Vereins, unter dessen Dach einzelne Projekte, Aktionen oder Veranstaltungen gebündelt werden sollen und sich die Teilnehmenden

gegenseitig unterstützen können. Das ist vor allem vor dem Hintergrund sinnvoll, dass die Studierenden in unterschiedlichen Städten leben und sich so vernetzen und austauschen können. Außerdem kommt hier eines der Hauptziele des Demokratiekurses zum Tragen: die Teilnehmenden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu gewinnen.

Die anwesenden Gäste aus der Ukraine und aus Deutschland zeigten sich begeistert von den vielseitigen umsetzbaren Projektideen und das Organisationsteam aus dem Bayerischen Haus Odessa sagte den Studierenden seine volle Unterstützung zu, sollten sie diese bei der Umsetzung ihrer Projekte benötigen.



3.

Evaluation: Bewertung der Dialog-Veranstaltung

Die Teilnehmenden bewerteten im Rahmen einer schriftlichen Evaluation sowohl die einzelnen Programmpunkte als auch den Gesamtkurs. Sie wurden dabei unter anderem gebeten, den dritten Demokratiekurs ins Verhältnis zu den ersten beiden Kursen zu setzen und ihn hinsichtlich seiner Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit zu bewerten.

In einem offenen Frageteil am Ende konnten die Teilnehmenden in eigenen Worten formulieren, was ihnen am Demokratiekurs besonders gefallen bzw. was ihnen nicht gefallen hat und welche Ideen sie mitnehmen.

Insgesamt zeigte sich bei den Studierenden eine große Zustimmung zum dreiteiligen Kursformat. Jedoch blieb es nicht nur beim Interesse an Demokratie- und Wertediskussionen im Rahmen der Politischen Bildung, sondern alle Teilnehmenden waren sich darüber hinaus einig, dass sie das

Gelernte als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weitergeben möchten. „Ich bin so beeindruckt. Und deswegen werde ich mit meinen Kommilitonen zusammen die Projekte, an denen wir heute gearbeitet haben, weiterentwickeln“ sagte eine Teilnehmerin auf die Frage, was sie nach dem Kurs an Ideen mit nach Hause nehme.

Seitens der Organisatoren wurde insbesondere der Dialogcharakter des Formats „Dialog Bayern-Ukraine“ als sinnvoll erachtet, da die Auseinandersetzung mit Demokratie, Werten und der politischen Entwicklung in unterschiedlichen Gesellschaften nur durch Austausch, durch Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie durch gegenseitiges Interesse gelingen kann. Als bereichernd und gewinnbringend empfunden wurden die Demokratiekurse deshalb von den ukrainischen Studierenden genauso wie von den Teilnehmenden aus Deutschland.



3.

Evaluation: Bewertung der Dialog-Veranstaltung

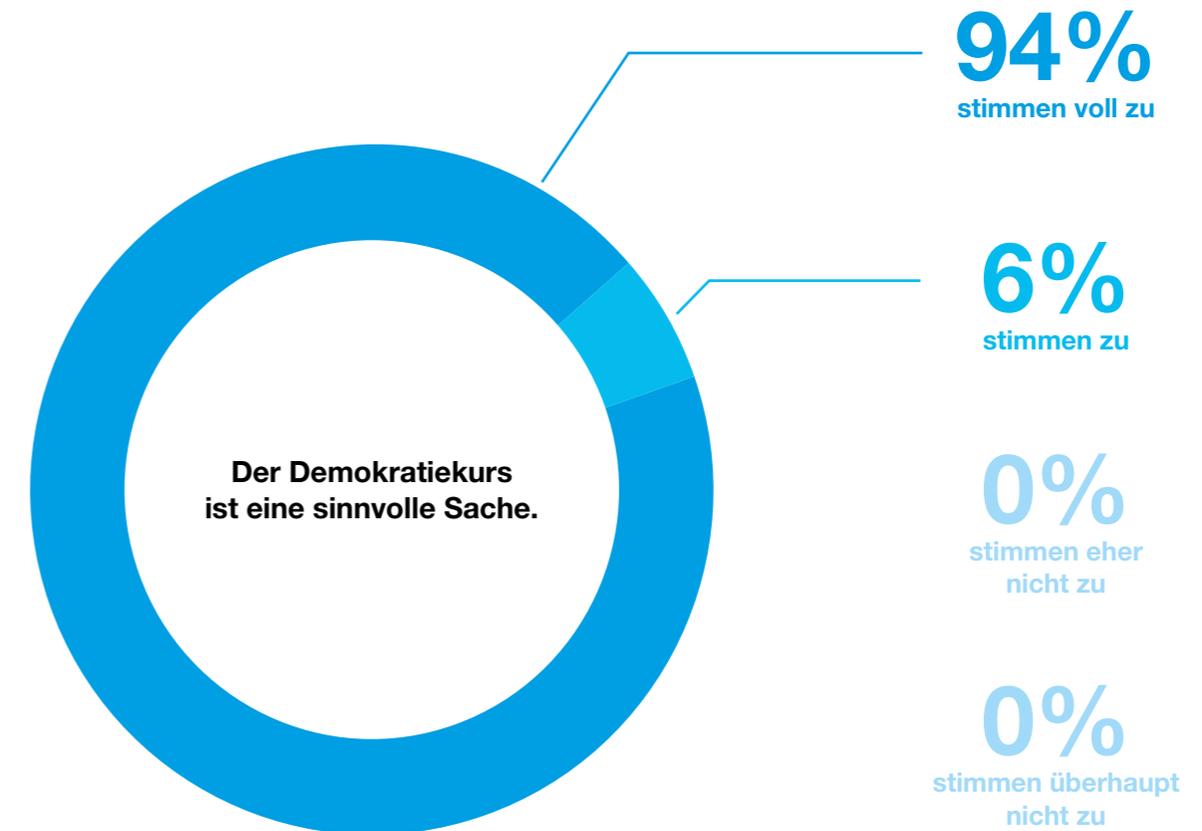
Wie auch nach den ersten beiden Demokratiekursen des Projekts „Dialog Bayern-Ukraine“ bewerteten die Teilnehmenden sowohl den Gesamtkurs als auch die einzelnen Programmbausteine und hatten die Gelegenheit, in offenen Fragen ihre Eindrücke und Erfahrungen zu schildern.

Abgefragt wurden unter anderem der Aufbau des dritten Kursteils, dessen Sinnhaftigkeit in Bezug auf die ersten beiden Kurse 2017 und 2018 und die einzelnen Vorträge und Workshops. Insgesamt zeigte sich ein positives Bild, so wurde auch der dritte Teil des Projekts sehr gut bewertet. Beispielsweise gaben 93,73 % der Befragten an, das Projekt für sinnvoll zu halten.

Ziel des Projekts war es, die studentischen Teilnehmenden zur

Umsetzung von Angeboten im Bereich der politischen Bildung zu befähigen. Dabei sollten sie Themen identifizieren, die sie in Bezug auf die ukrainische Gesellschaft für relevant halten und eigene Ideen zur Umsetzung der Themen im Rahmen unterschiedlicher Projekte entwickeln.

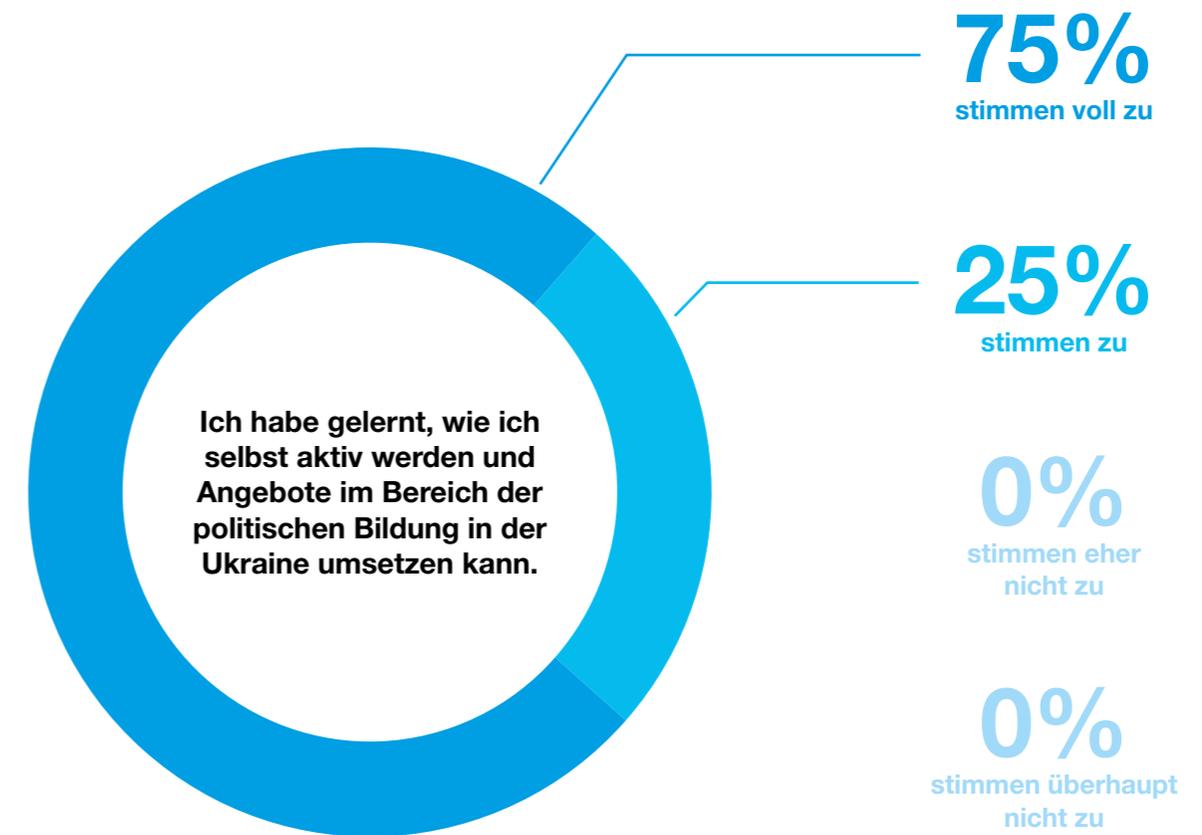
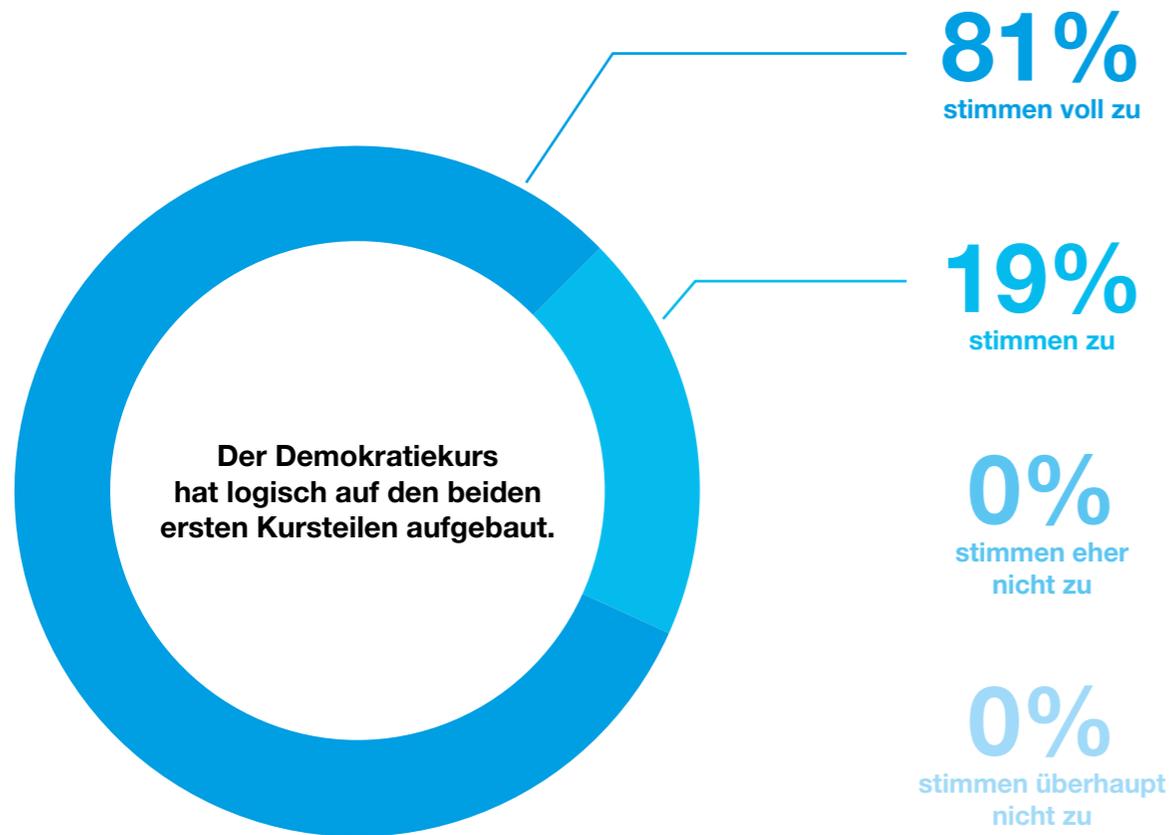
Die Studierenden arbeiteten während der einzelnen Programmbausteine engagiert mit und konnten am Ende des Kurses eigene, konkrete Projektideen präsentieren. „Besonders gut hat mir gefallen, dass wir selbst die Themen wählen und unser eigenes Projekt entwickeln konnten“, sagte eine Teilnehmerin nach dem Kurs. Auch beim dritten Kursteil stand explizit der Dialoggedanke im Mittelpunkt, dem durch offene Formate und Zeit für Diskussion und Austausch Rechnung getragen wurde.



3.

Evaluation:

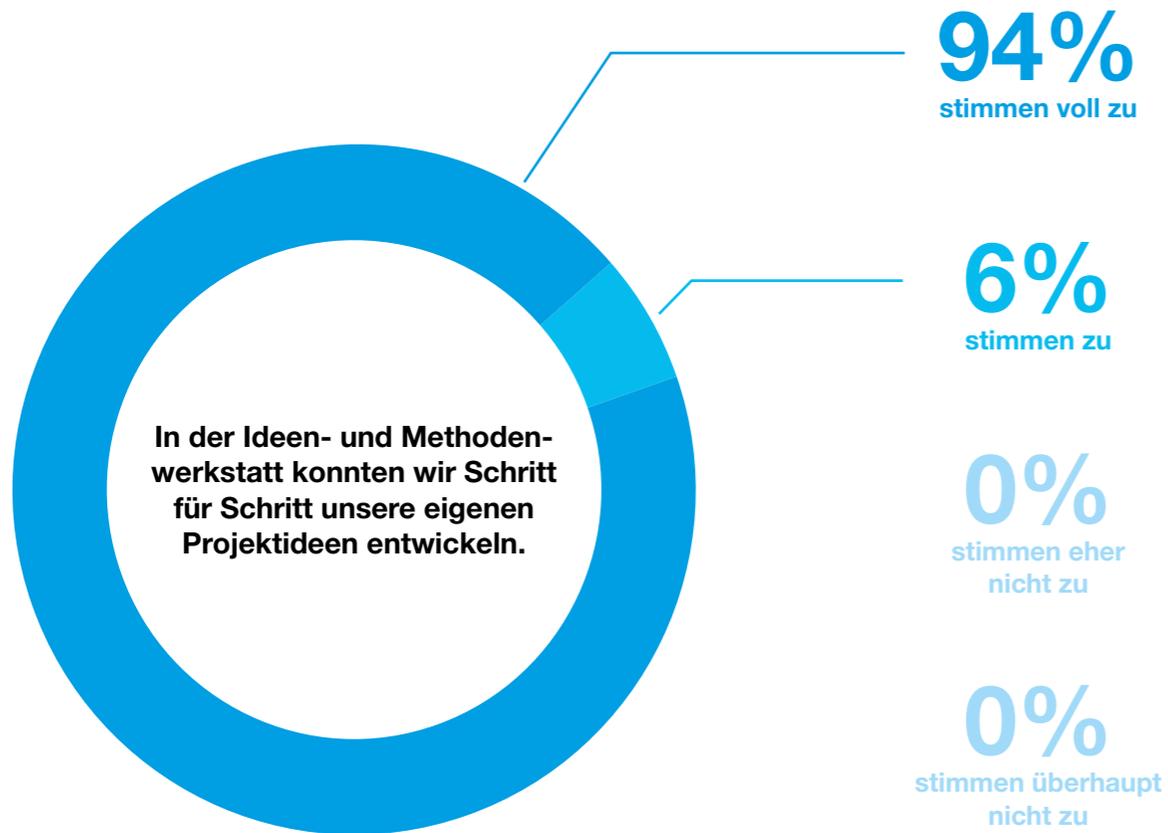
Bewertung der Dialog-Veranstaltung



3.

Evaluation:

Bewertung der Dialog-Veranstaltung



Stimmen der ukrainischen Teilnehmenden

Was nehmen Sie aus dem Demokratiekurs mit?

Was war für Sie das wichtigste Erlebnis? Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

„Besonders gut gefallen haben mir der freundliche Umgang miteinander, die Organisation des Kurses sowie die Kommunikation auf Deutsch.“

„Besonders gut hat mir gefallen, dass wir selbst die Themen wählen und unser eigenes Projekt entwickeln konnten.“

„Die Workshops waren sehr interessant und sinnvoll.“

„Das wichtigste Erlebnis war das Projektmanagement-Seminar.“

„Alles.“

„Für mich war die wichtigste Erfahrung, Demokratie am Beispiel meines Landes zu verstehen. Und ich habe Dinge gelernt, die alles zum Besseren wenden können.“

„Die Ideen- und Methodenwerkstatt sowie das Projektmanagement-Seminar“

Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?

„Alles war so cool und informativ. Deswegen hat mir alles sehr gut gefallen.“

„Alles war interessant und super!“

„Alles hat mir sehr gut gefallen.“

„Wir hatten während des dritten Seminars nicht so viel Zeit.“

„Alles war gut! Nur die Diskussion zu Grenzen der politischen Bildung war etwas schwierig.“

Stimmen der ukrainischen Teilnehmenden

Was nehmen Sie aus dem Demokratiekurs mit?

Haben Sie Ideen entwickelt, die Sie mit nach Hause nehmen? Wenn ja, welche?

„Wir können unsere Kenntnisse über Demokratie verbreiten und Demokratie-Veranstaltungen in Odessa organisieren.“

„Ich bin so beeindruckt. Und deswegen werde ich mit meinen Kommilitonen zusammen die Projekte, an denen wir heute gearbeitet haben, weiterentwickeln.“

„Ja. Wir haben zusammen ein Projekt entwickelt und unser nächster Schritt ist es, dieses Projekt zu realisieren und weitere Unterstützer zu finden.“

„Ja, verschiedene Maßnahmen möchte ich an meiner Uni umsetzen: Debatten, Aktionen und Diskussionen mit unseren Lehrern.“

„Wir haben alle Ideen und werden diese jetzt umsetzen. Keine Worte, sondern Taten!“

„Ich habe erfahren, was ich selbst für die Entwicklung der Demokratie in meinem Land machen kann. Ich kann eine Jugendorganisation gründen und verschiedene Ziele erreichen.“

„Ich habe keine Ideen, sondern verschiedene Ziele. Ich will die Ideen der Demokratie weiterentwickeln.“



Fazit, Dank & Ausblick

Dr. Jürgen Stammberger & Karl Walter

Im Anschluss an die Demokratiekurse in Deutschland in den bayerischen Schullandheimen Waldkraiburg und Habischried fand der dritte Teil des Projekts „Dialog Bayern-Ukraine“ im Bayerischen Haus Odessa statt.

Thematisch konzentrierte sich der dritte Demokratiekurs auf folgende Inhalte und Ziele:

- Rückblick und Zusammenfassung der gesammelten Erfahrungen aus den ersten Kursteilen
- Die Ukraine und ihre Verfassung
- Ideen- und Methodenwerkstatt: Entwicklung von Projektideen
- Werkstatt Projektmanagement: Von der Idee zur Umsetzung

Ziel des dritten Kursteils war es, die Erfahrungen und das Gelernte der ersten beiden Kursteile zu reflektieren und in Bezug zur Ukraine zu setzen. Entscheidend war dafür die Auseinandersetzung mit der ukrainischen Verfassung und mit der Frage, welche Freiräume und Möglichkeiten sie der ukrainischen Bevölkerung bezüglich politischer Teilhabe und zivilgesellschaftlichem Engagement einräumt.

In einer anschließenden Ideen-, Methoden- und Projektmanagementwerkstatt erarbeiteten die Teilnehmenden eigene Themenschwerpunkte, die sie hinsichtlich der ukrainischen Gegenwartsgesellschaft als wichtig erachten und welche sie anhand unterschiedlicher Angebote der politischen Bildung aufarbeiten wollen.

Entstanden sind dabei Projektideen aus den Themenbereichen Umwelt, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Partizipation. In mehreren Arbeitsschritten tasteten sich die Studierenden zunächst an die einzelnen Inhalte heran und präsentierten in der Abschlussrunde ganz konkrete Einzelprojekte.

Zu erwähnen ist dabei insbesondere die Zielsetzung der Teilnehmenden, gemeinsam die „Organisation für Demokratie“ zu gründen, die zum einen die Gruppe untereinander vernetzen und deren Aktionen bündeln soll und zum anderen weiteren Engagierten und Interessierten eine Plattform bieten kann.

Ausblick: Wie geht es weiter?

Um die Studierenden auch weiterhin in ihrem Engagement zu unterstützen und die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, ist es wünschenswert, dass sie sich bei Fragen zur Weiterentwicklung ihrer Ideen jederzeit an das Organisationsteam aus der Ukraine und aus Deutschland wenden können. Auch die konkrete Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen, die Formulierung von Zielvereinbarungen sowie deren Kontrolle können und sollen Rahmen für eine weitere Zusammenarbeit mit den Studierenden sein.

In einem nächsten Schritt können die gesammelten Erfahrungen auf ukrainischer sowie auf deutscher Seite genutzt werden, um das Pilotprojekt „Dialog Bayern-Ukraine“ auch mit Teilnehmenden anderer Länder durchzuführen. Hierbei können einzelne Programmbausteine aus dem Pilotprojekt übertragen werden. Es gilt aber stets, den gesellschaftlichen und politischen Kontext eines Landes sowie die Interessen, Wünsche und Vorstellungen einer Gruppe zu berücksichtigen, damit der Kerngedanke des Projekts, einen Raum für Dialog und Austausch zu schaffen, erhalten bleibt.

Wir danken allen beteiligten Förderern und Akteuren auf ukrainischer und deutscher Seite: der Bayerischen Staatskanzlei, dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, der Hanns-Seidel-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung, Prof. Popkov, Nationale Metschnikow-Universität Odessa und Valentum Kommunikation.



Dr. Jürgen Stammberger

Geschäftsführer des
Bayerischen Schullandheimwerks



Karl Walter

Vorstand Bayerisches Haus Odessa

Impressum

Träger

Bayerisches Schullandheimwerk
Rückersdorfer Str. 43
90552 Röthenbach/Pegnitz
Tel. +49 (0)911/5404054
Mail bshw@online.de

Organisation

Valentum Kommunikation GmbH
Bischof-von-Henle-Str. 2b
93051 Regensburg
Tel. +49 (0)941/591896 70
Mail mehrwertdemokratie@valentum.de

Stiftung Wertebündnis Bayern

Prinzregentenstr. 24
80538 München
Tel. +49 (0)89/32493910-1
Mail mehrwertdemokratie@online.de

